



Die Mischung von Ducktape Ticket aus Folk, Jazz und Perkussion kam beim Publikum gut an.

BILD: BRITTA BERG

Siegreiches Klebeband

Ducktape Ticket gewinnt bei Future Sounds

Diese drei mussten ja schon ob ihres herrlich verrückten Band-Namens gewinnen: Ducktape Ticket – frei übersetzt „Entenklebeband-Karte“ – heißen die Sieger des Jazztage-Nachwuchswettbewerbes „Future Sounds“ 2013.

Das Trio aus Köln mit Paul Diemer (Violine, Viola), Anna-Sophie Becker (Viola) und Veit Steinmann (Violoncello) setzte sich am letzten Abend des Festivals beim

Finalkonzert im Agamsaal per Publikumsentscheid gegen das Quartett Masaa (Berlin) durch. Ducktape Ticket werden nun ein Jahr lang vom Team der Jazztage beraten und unterstützt. Und: Sie dürfen beim Festival im kommenden Jahr im Vorprogramm eines Weltstars auftreten und dabei ihren mit viel Folk und Perkussion durchzogenen Jazz präsentieren. (frw)

Leverkusener Anzeiger (Lokal)
18.11.13

Das Publikum singt selbst

FESTIVAL Jamie Cullum rockt die Leverkusener Jazztage – Kölner Nachwuchs ausgezeichnet

VON SARAH BRASACK

Aller Anfang ist das C. Zumindest in der westlichen Musik, zu der sich auch ein junger Mann aus dem äußersten Norden Europas bekennt. Und deswegen müssen die Zuhörer im bestuhlten Leverkusener Club Scala am Donnerstagabend erst einmal ein C singen, bevor Olafur Arnalds auch nur eine einzige Note selbst spielt. Der 26-jährige Isländer nimmt den Klang mit seinem iPad auf und benutzt ihn als Grundrauschen für die zarten Arpeggien, die er dem Flügel entlockt. Auch wenn der Pianist, der von einem ähnlich zart besaiteten Cellisten und einem Geiger begleitet wird, im Rahmen der Leverkusener Jazztage auftritt: Die zum Teil an der Grenze der Hörbarkeit wandernde, hypnotische Instrumentalmusik hat mit Jazz so viel gemeinsam wie Arnalds Heimatland mit Kenia.

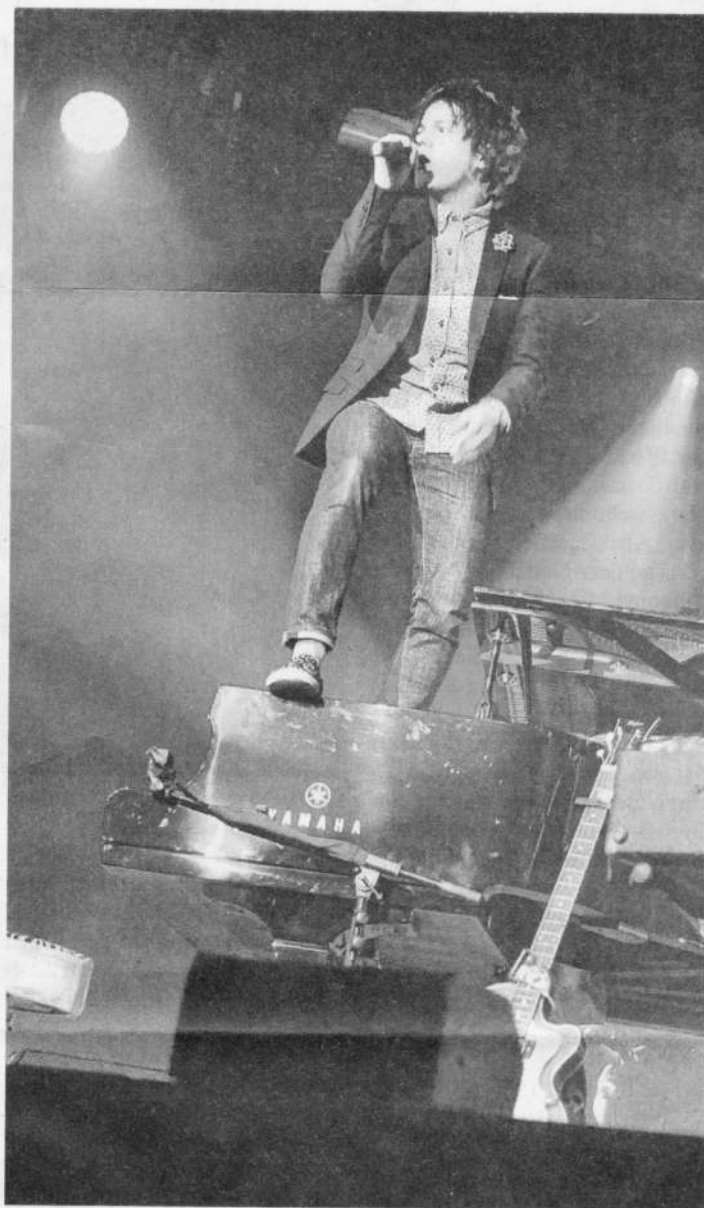
Aber wer will 2013 noch in diesen Kategorien denken? Arnalds jedenfalls nicht: Er erzählt den Leverkusenern leicht spöttisch, dass

» Vor Jamie Cullum erzittern die Flügel dieser Welt.

manche Fans beharrlich über sein ursprünglich für Badewannen-Werbung komponiertes Lied schwärmten, sie hörten die isländische Natur aus der Musik heraus.

Einen Abend später, ein Sprung übers Meer: Im Forum musiziert ein noch jüngerer Mann als Arnalds. Zumindest optisch. Ein Engländer, der selbst im Schlepptau seiner Frau und seiner beiden Kinder in Läden noch nach einem Ausweis gefragt wird, wenn er Wein fürs Abendessen einkaufen will: Lachen brandet auf im mehr als ausverkauften Saal, als Jamie Cullum diese Anekdote erzählt. Ein kleiner Mann ist dieser 34-Jährige, 1,63 Meter, aber einer, vor dem die Flügel dieser Welt zittern.

Auch dem Flügel im Forum ergeht es nicht besser als allen anderen, die dem britischen Popjazz-Musiker schon begegnen durften: Er wird von dem Sänger und Pia-



Engagiert am Instrument: Jamie Cullum

BILD: BRITTA BERG

nisten wie eine Trommel bearbeitet. Am Ende springt er sogar drauf, um einen Rockstar-Abgang nach unten zu machen. Die Unterhaltung, nicht die Würde, ist König bei Cullum. Am stärksten ist der gewohnt grandiose, immer leicht heiser wirkende Sänger in diesem knapp zweistündigen Konzert, wenn er sich seiner jazzigen Seite zuwendet und die mitunter arg plakativen Popnummern seines jüngsten Albums „Momentum“ hinter sich lässt. Please don't stop the music – bitte lass die Musik nicht aufhören: Das minutenlang mäandernde Rihanna-Cover,

fulminanter Höhepunkt des Abends, könnte auch als Motto für das ganze Festival stehen.

Der letzte Jazzabend im Forum – die „Women's Night“ – gehört dezidiert den Frauen. Obwohl an den Abenden zuvor bereits mehr Frauen als jemals zuvor auf den Jazztagen bewiesen haben, dass sie – auch jenseits des Gesangsfachs – im Jazzuniversum mehr als selbstverständlich, mehr als bereichernd geworden sind. Fast antiquiert wirkte da eine exklusive Frauennacht. Was den großen Auftritt der kleinen Sängerin Randy Crawford, die sich durch Klassiker wie

„Street Life“ einen Platz im Radiohimmel gesichert hat, nicht schmälert. Während ihre Stimme hell und leicht durch den Saal flog und ihre Fröhlichkeit ansteckend war, wusste die Kanadierin Holly Cole am späteren Abend mit ihrem dunklen Timbre und mysteriösen Band-Arrangements zu überwältigen. Den Jazztage-Nachwuchswettbewerb „Future Sounds“ gewann in diesem Jahr das junge Trio Duck Tape Ticket aus der Leverkusener Nachbarschaft: die Kölner

Anzeige

Tipp des Tages!
ABOCARD.de



Jetzt zugreifen!

Schoko-Pad, Schoko-Message und andere Geschenke gibt es bis zum 23.11.2013

mit **7% statt 5%**

ABOCARD Bonus in allen HUSSEL Filialen.

Alle Adressen unter www.abocard.de/partner
(Mindesteinkauf 10 €)

Kölner Stadt-Anzeiger

www.ksta.de

Streicher Paul Bremen, Anna-Sophie Becker, Veit Steinmann und eine gelbe Quietschente. Mehr als der vor großem Publikum überreichte Scheck wog die Ankündigung von Festivalchef Eckhard Meszelinsky, dass die Band bei den Jazztagen im kommenden Jahr auf der großen Bühne auftreten darf. „Wir sind sprachlos“, jubelte die Violinistin. Und beschloss darum: „Lassen wir die Ente sprechen.“ Doch auch die schien überwältigt. Jedenfalls war dem flugs gequetschten Plastiktier kein Mucks zu entlocken. Ein C schon gar nicht.